



## Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse der öffentlichen Sondersitzung des Gemeinderates

**Verhandelt am: 12.09.2023**

**Anwesende Stadträte: 16**

**Abwesende Stadträte: 2**

Beginn der Sitzung: 19:00 Uhr  
Ende der Sitzung: 20:10 Uhr

### **Anwesend:**

#### Vorsitz

Herr Sebastian Kurz

#### Stadträte

Herr Friedemann Alber

Herr Mathias Auch

Herr Markus Brecht

Herr Marc Bubeck

Herr Adalbert Bund

Herr Ernst Harrer

Herr Jörg Harrer

Herr Jörg Kimmich

Herr Christoph Mack

Frau Nadine Madera

Herr Gunter Schaal

Frau Pia Schwarz

Frau Eva Sturm

Frau Annette Thaler

Herr Thomas Vater

Herr Jürgen Weinmann

#### von der Verwaltung

Frau Andrea Hecht

Frau Marlen Heckmann

Herr Matthias Hirn

Frau Mirjam Hornung

Frau Selina Sysol

Frau Sarah Floredo

#### Schriftführung

Frau Sabine Zalder



STADT **AICHTAL**

**Abwesend:**

Stadträte

Herr Jugoslav Lukic  
Herr Jürgen Steck

**Tagesordnung:**

- § 1      Stadtentwicklung: Realisierungswettbewerb "Campus Weiherbach" - Vorstellung und Billigung der Auslobungsunterlagen

**Zur Beurkundung:**

**Der Vorsitzende:**  
**Bürgermeister**

**Schriftführerin:**

**Stadträte:**



## § 1

### **Stadtentwicklung: Realisierungswettbewerb "Campus Weiherbach" - Vorstellung und Billigung der Auslobungsunterlagen**

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 122/23. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.

Bürgermeister Kurz begrüßt bei diesem Tagesordnungspunkt Andrea Hecht, Marlen Heckmann und Mirjam Hornung vom Sachgebiet Betreuung, Bildung, Kultur.

Der Gemeinderat hat in der öffentlichen Sitzung am 19.07.2023 über den Inhalt der Auslobungsunterlagen für den Realisierungswettbewerb „Bildungscampus Weiherbach“ beraten. Der Wettbewerb wurde zwischenzeitlich gemäß dem AUT-Beschluss vom 19.04.2023 öffentlich bekannt gegeben. Die Auswahl der Teilnehmer und der Versand der Auslobungsunterlagen soll im September 2023 erfolgen, um den vorgegebenen Zeitplan nicht in Frage zu stellen. Auf Grund der Redebeiträge im Zuge der Beratung in der Gemeinderatssitzung am 19.07.2023 hat die Verwaltung Informationsdefizite wahrgenommen, die nun geklärt werden sollen.

Der mit dem Projekt verbundene Planungsauftrag kann auf Grund der Höhe des Honorars nicht direkt beauftragt werden. Dem steht die Vergabeverordnung entgegen. Die Durchführung eines offenen Realisierungswettbewerbs garantiert die Einhaltung der Vorschriften bezüglich der Vergabe von Leistungen öffentlicher Auftraggeber. Der Realisierungswettbewerb dient zur Findung eines Planungsbüros für die Planung und Realisierung des Bauvorhabens Campus Weiherbach. Die Entwürfe, die man bekommen wird, entsprechen einer Konzeptplanung, sind jedoch keine endgültigen Baupläne.

Ziel ist u.a. die Ermittlung eines leistungsfähigen Planungsbüros zur Objektplanung und Realisierung, die Prüfung der Machbarkeit des Raumprogramms sowie die Ermittlung des besten Entwurfskonzepts.

Planungsbüros, die die geforderten Kriterien erfüllen, können sich für die Teilnahme am Realisierungswettbewerb bewerben. Es werden 18 Teilnehmer bestimmt, die die Auslobungsunterlagen erhalten.

Die eingesandten Unterlagen werden zunächst vom Büro Kohler und Grohe anhand einer Bewertungsmatrix ausgewertet. Die Ergebnisse werden in einem umfassenden Prüfbericht zusammengefasst und dienen der Jury neben den Modellen als Grundlage für die Preisgerichtssitzung. In der Sitzung des Preisgerichts am 06.02.2024 wird der Sieger gekürt. Der Sieger ist verpflichtet, den Planungsauftrag anzunehmen. Erst durch die Vergabe des Planungsauftrags beginnt die eigentliche Objektplanung auf Grundlage des Siegerentwurfs.

Allen möglicherweise betroffenen Aichtaler Vereinen und Organisationen wurde ein Gesprächsangebot unterbreitet. Bürgermeister Kurz berichtet, dass im August Gespräche mit den Aichtaler Vereinen stattfanden. Im Rahmen dieser Gespräche wurde über das Projekt



informiert und versucht, die entstandenen Irritationen, die im Vorfeld der Sitzung am 19.07.2023 entstanden sind, aufzuklären. Darüber hinaus wurde die weitere Vorgehensweise im Planungsprozess erläutert und verdeutlicht, dass eine Beteiligung möglicher späterer Nutzer erst Sinn macht, wenn ein Planungsbüro beauftragt und geklärt wurde, ob diese Flächen überhaupt sinnvoll im Projekt geschaffen werden können. Mit der vergleichbaren Zielsetzung wurden Gespräche mit dem Staatlichen Schulamt, der VHS Nürtingen, den betroffenen KiTa-Leitungen, den städtischen Schulkindbetreuungsteams und der Leiterin der Stadtbibliothek geführt.

Nach Prämierung der Entwürfe im Februar 2024 und der Beauftragung des Planungsbüros kann mit der Objektplanung begonnen werden. Anhand des Siegerentwurfs ist dabei die Bewertung und die Machbarkeit der sonstigen Nutzung möglich.

Ausgangspunkt und damit Schwerpunkt des Projekts liegt bei der Schaffung der von der Stadt Aichtal rechtlich zur Verfügung zu stellenden Betreuungsplätze im Bereich der Kindertageseinrichtungen sowie der Schulkindbetreuung.

Sofern sich aus den Wettbewerbsergebnissen ableiten lässt, dass weitere Nutzungen in dem Komplex sinnvoll umsetzbar sind, kann über die Berücksichtigung dieser Nutzungen durch den Gemeinderat entschieden sowie eine entsprechende Beteiligung der sich daraus ableitenden Interessengruppen angestoßen werden. Voraussetzung für diesen Prozess ist zwingend die Beauftragung eines geeigneten Architekturbüros mit der Objektplanung.

Die Durchführung der Maßnahmen, welche die schulischen Räumlichkeiten der Weiherbach-Grundschule betreffen, soll im Übrigen zeitlich versetzt möglich sein. Eine Beachtung dieser Räume ist bei den Entwürfen des Campus Weiherbach unabdingbar, um zum einen die Einhaltung der staatlichen Anforderungen an das Grundschulgebäude zu gewährleisten und zum anderen ein kohärentes Gesamtkonzept des Areals zu erhalten.

Stadtbaumeister Hirn stellt fest, dass er beim Umgang mit diesem Thema eine gewisse Hysterie wahrnahm. Er bedauert, dass im Vorfeld der Sitzung niemand das Gespräch mit der Verwaltung suchte. Er betont ausdrücklich, dass heute kein Planungsauftrag beschlossen werden soll. Die Aufgabe, die gelöst werden muss ist, Kita-Plätze und Schulkindbetreuungsplätze zu schaffen und dabei Synergien mit Vereins- und Büchereinutzungen aufzuzeigen. Herr Hirn betont außerdem die Riesenchance, die in diesem anspruchsvollen Projekt liegt. Deshalb wurde dieser Wettbewerb ausgelobt. Er berichtet, dass 118 Bewerbungen aus ganz Deutschland hierfür eingingen. 18 Teilnehmer sollen die Auslobungsunterlagen erhalten, sieben weitere ebenfalls. Damit bekommt man am Ende 25 funktionale Visionen, Möglichkeiten und Entwürfe. Der Sieger des Wettbewerbs wird dann Partner der Stadt und bekommt den Planungsauftrag. Erst dann wird in die konkrete Projektplanung eingestiegen.

Herr Hirn geht auch auf die Berücksichtigung der Bücherei beim Campus Weiherbach ein. Er stellt fest, dass derzeit niemand beurteilen kann, ob und wie diese dort einen Platz finden könnte. Das ist erst möglich, wenn ein Sieger bestimmt wurde. Der Verwaltung ist wichtig, dass die Stadt für Vereine und Bücherei ein Angebot machen möchte. Man ist nicht gezwungen, dieses anzunehmen. Eine konkrete Beteiligung der Vereine und der Bücherei zum jetzi-



gen Zeitpunkt wäre völlig unangebracht. Dies gilt auch für die Beteiligung der Schule. Selbstverständlich kommt diese Beteiligung sobald ein Partner für die Planung gefunden wurde. Würden die Vereine bereits jetzt beteiligt ist zu befürchten, dass es am Ende nur ein Vereinshaus gäbe aber keine Betreuungsplätze.

Herr Hirn bittet auch zu berücksichtigen, dass das vorhandene Grundstück bereits eine feste Vorgabe gibt. Zum Wettbewerb zugelassen werden nur Fachleute. Die Fachpreisrichter sind hochqualifiziert. Die Jury wird deshalb im Schlussbericht auch entsprechend gute Ratschläge geben. Er betont nochmals, dass erst nach der Kür des Siegers verhandelbare Inhalte diskutiert werden können. Es gibt keinen Beschluss, dass Vereine oder die Bücherei umziehen müssen. Sollte sich der Gemeinderat bereits jetzt schon dazu entschließen, dass die Bücherei nicht umziehen soll, wäre das Thema erledigt und könnte auch künftig nicht mehr berücksichtigt werden.

Herr Hirn erklärt weiter, dass kein Anspruch darauf besteht, dass der Siegerentwurf auch genauso umgesetzt wird. Selbstverständlich wird dies im Gemeinderat diskutiert und entschieden. Der Gemeinderat bleibt Herr des Verfahrens. Er verweist in diesem Zusammenhang auf den Wettbewerb bei der Kindertagesstätte Weckholder, bei dem ebenso verfahren und nicht alles umgesetzt wurde. Die Stadt Aichtal soll visionär dastehen, auch deshalb die Durchführung eines Wettbewerbs.

Frau Hecht stellt anschließend die Raumplanung mit einer Computerpräsentation vor. Sie berichtet, dass bereits jetzt schon Wartelisten für Kinder bestehen, die einen Betreuungsplatz benötigen. Deshalb muss vor allem hierfür Platz geschaffen werden. Das angedachte Atrium soll ein Multifunktionsraum werden und von allen genutzt werden können. Selbstverständlich ist die Schule als Ganzes ein Teil des Konzepts. Schulamt und Schule werden deshalb später auf jeden Fall in die Fachplanung einbezogen.

Frau Hecht betont, dass es eine Pflichtaufgabe der Kommune ist, Betreuungsplätze im KiTa- und Schulkindbetreuungsbereich zu schaffen. Sie berichtet, dass es nicht nur Wartelisten für die KiTa-Plätze gibt, sondern bei verschiedenen KiTas auch einen hohen Sanierungsbedarf. Der Campus Weiherbach hat zum Ziel, Betreuungsplätze zu schaffen aber auch Bildungsräume. Es soll ein Ort der Begegnung und des lebenslangen Lernens geschaffen werden. Unterschiedliche Bildungseinrichtungen und gesellschaftliche Vereinigungen sollen hier ihren Platz finden, gemeinsame Ressourcen nützen und von den gegenseitigen Wechselwirkungen und der räumlichen Nähe profitieren. Dadurch werden Bildung und das soziale Miteinander gefördert. Der Bildungscampus soll ein essentieller Bestandteil des öffentlichen Lebens werden. Allerdings geht es nicht darum, dort Räume für alle Vereine aus Aichtal zu schaffen. Sobald man weiß, wie Räume zur Verfügung gestellt werden können, wird man mit den Vereinen ins Gespräch gehen und Möglichkeiten der Nutzung erörtern. Auch sie betont, dass es sich zuerst einmal um eine Machbarkeitsstudie handelt.

Frau Heckmann spricht das von Stadträtin Sturm in der letzten Sitzung genannte Thema der Schule in Filderstadt an. Laut Frau Sturm wurde die Schule hier bereits frühzeitig beteiligt. Frau Heckmann erkundigte sich diesbezüglich in Filderstadt. Dort wurde ein ganz anderes



Modell gewählt und es ging lediglich um den Neubau einer Schule. Dort wurde direkt ein Architekturbüro beauftragt.

Frau Hornung berichtet, dass dieses Architekturbüro die Beteiligung übernahm. Die Stadt hatte damit nichts zu tun. Leider konnte nicht herausgefunden werden zu welchem Zeitpunkt diese Beteiligung stattfand. Auf jeden Fall lag die Federführung des Projekts beim Architekturbüro. Aichtal möchte gleichermaßen verfahren.

Bürgermeister Kurz ergänzt, dass es in Aichtal zum jetzigen Zeitpunkt erst einmal darum geht, das beste Planungsbüro zu ermitteln. Erst später muss geprüft werden, ob eine Bücherei auf dem Areal sinnvoll ist. Auch er weist nochmals darauf hin, dass die Bücherei, nähme man sie jetzt heraus, später dort keine Chance mehr hätte. Er nimmt Bezug auf die kürzlich beschlossene Machbarkeitsstudie zum Feuerwehrmagazin. Dort wurde ein Fitnessraum vorgeschlagen. Dieser ist jedoch noch nicht beschlossen.

Stadträtin Thaler dankt für die Klarstellungen. Sie hat trotzdem Probleme mit dem Thema Bücherei und fragt, was passiert, wenn der Gemeinderat nach dem Vorliegen des Siegerentwurfs beschliesse, dass er dort keine Bücherei haben möchte. Möchte man die Ortsmitte beleben, wäre die Bücherei am bisherigen Standort hierfür ein wichtiger Faktor. Bei einer Verlegung der Bücherei sollte es aber zumindest möglich sein, sie künftig größer vorzusehen.

Bürgermeister Kurz erklärt, dass man von der Größe her beschränkt ist und dies nicht möglich wäre.

Frau Hecht erläutert, dass sie diesbezüglich mit dem Büro Grohe gesprochen hat. Dieses bestätigte, dass geprüft wird, ob die Bücherei mit 200 m<sup>2</sup> dort untergebracht werden könnte. Unabhängig von einer Nutzung als Bücherei sollen die Quadratmeter vor allem für die öffentliche Nutzung geplant werden. Angedachte Räume für Vereine, Volkshochschule und Veranstaltungen sollen auch multifunktional eingerichtet werden, damit Mehrfachnutzungen möglich sind. Man sollte deshalb die Planungsvorschläge abwarten.

Herr Hirn betont, dass innovative Lösungen zugelassen werden sollen. Sollte man sich gegen eine Bücherei dort entscheiden, könnten die 200 m<sup>2</sup> problemlos auch anders genutzt werden. Man legt sich also heute noch nicht fest. Er bittet zu beachten, dass insgesamt eben nur 4.000 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen.

Frau Thaler wendet ein, dass es dann vielleicht doch besser wäre, von vornherein die Betreuungsbereiche großzügiger zu planen.

Herr Hirn beruhigt dahingehend, dass der Platz für die Betreuung ausreichend ist. Ohne Not sollte hier nicht größer geplant werden.

Stadtrat Mack stellt fest, dass die Bewertung für ihn aus den Auslobungsunterlagen nicht ersichtlich ist. Die Experten müssen also sagen, ob es sinnvoll ist. Er fragt, ob die Bücherei unter Umständen sogar ein Stolperstein sein könnte.



Wäre die Bücherei ein Stolperstein, so Herr Hirn, hätten die Fachpreisrichter bereits jetzt schon gemahnt. Sie legten bereits ein Veto für eine Bücherei mit 400 m<sup>2</sup> ein. Er räumt ein, dass die Bücherei tatsächlich eine Herausforderung ist und ist zuversichtlich, dass die Fachpreisrichter hier gute Ratschläge geben werden.

Für Stadtrat Bund geht es nicht nur darum, ob die Bücherei in den Campus Weiherbach kommen soll oder nicht. Seiner Ansicht nach muss der Gemeinderat hier auch die Kosten wissen. Er denkt, dass man hier mit einer viel zu großen Geschwindigkeit unterwegs ist, was ihn außerordentlich stört und er da nicht mitmachen möchte. Das Projekt ist gut, deshalb sollte man hier aber auch in Ruhe und gründlich überlegen können.

Bürgermeister Kurz möchte an dieser Stelle eine Lanze für die Verwaltung brechen. Seit 2016 wird über dieses Projekt diskutiert. Die Verwaltung hat hierfür sehr viel Zeit und Überlegungen investiert. Er verweist darauf, dass die Fraktionen der Grünen und der FDP vorschlugen, die Bücherei dort unterzubringen. Er macht aber auch ganz deutlich, dass dort kein Vereinsheim als Ersatz für das alte Rathaus Grötzingen gebaut wird. Mit Projektgruppensitzungen und Ältestenrat ist dies heute die vierte Sitzung, in der man sich mit dem Thema beschäftigt. Er kann nicht verstehen, warum der Gemeinderat sich gegen die Einplanung der Bücherei so wehrt. Er betont erneut, dass nur geprüft werden soll. Wenigstens das sollte man zulassen. Er hat kein Verständnis dafür, warum solch eine Hysterie verbreitet wird. Die Stadt muss dringend und zeitnah Betreuungsplätze schaffen und der Fokus auf das Wesentliche gelegt werden. Er bittet den Gemeinderat, dies unbedingt zu bedenken. Man hätte anders vorgehen sollen und die Projektgruppe erst im Nachhinein beteiligen.

Stadtrat Bund weiß, dass Eile geboten ist. Er stellt aber heraus, dass der Gemeinderat Angst hat, dass das, was heute beschlossen wird, ihm später auf die Füße fällt. Er verweist auf die Ängste der Vereine, die vieles nicht nachvollziehen können, aber ihren Platz brauchen.

Frau Hecht erklärt erneut, dass Ziel sein muss, mehr Betreuungsplätze zu schaffen, weil die Stadt hierzu verpflichtet ist. Entscheidungen über Einzelheiten werden nächstes Jahr getroffen. Bei der konkreten Objektplanung wird der Gemeinderat entscheiden, was kommt und wie die genaue Ausgestaltung aussehen wird. Sie bittet dringend darum, die anstehende Entscheidung zu treffen und nicht wegen der Büchereifrage weiter hinauszuschieben. Priorität ist die Schaffung von Betreuungsplätzen und einer guten Grundschule.

Stadtrat J. Harrer geht es wie seinen Vorrednern. Auch er wünscht, dass die Bücherei an der zentralen Stelle, an der sie jetzt ist, verbleibt. Man sollte sie dort aber optimaler gestalten. Einer Prüfung möchte er sich nicht verschließen. Allerdings hat auch er Bedenken, ob nicht jetzt schon Nägel mit Köpfen gemacht werden.

Stadträtin Schwarz könnte sich, sollte sich der Gemeinderat letztendlich für den Verbleib der Bücherei in der Ortsmitte entscheiden, vorstellen, dass der dadurch frei werdende Raum verschoben und anders genutzt werden könnte, beispielsweise für Vereine. Sie spricht sich für eine Einbeziehung der Bücherei aus, dies sollte geprüft werden. Sie begrüßt ausdrücklich die Öffnung der Räume für alle.



Stadträtin Sturm spricht die Mensa in der Ganztagesbetreuung an. Frau Hecht erklärt dazu, dass diese weiterhin dort untergebracht bleiben soll.

Stadtrat Bubeck spricht sich dafür aus, die Bücherei mit einzuplanen und nach dem Wettbewerb zu entscheiden. Sollte man zum Schluss kommen, dass sie im Helenenheim bleibt, wird man andere Lösungen, auch für die Verbesserung der Bücherei am alten Standort, finden.

Stadträtin Madera berichtet, dass die Mehrheit der Bevölkerung die Bücherei am bisherigen Standort behalten möchte. Sie hält es für nicht sinnvoll, den Planern zuerst zu sagen, sie sollen die Bücherei mit einplanen und danach sie wieder rauszunehmen. Besser wäre, die Planer könnten hierfür gleich etwas anderes vorschlagen. Multifunktionsräume hält sie im Übrigen für nicht kreativ.

Stadträtin Thaler bestätigt, dass der Gemeinderat Angst hat, dass die Bücherei schlussendlich dann doch verlegt wird. Es sollte deshalb in den Beschluss mit aufgenommen werden, dass es nur ein Prüfungsauftrag ist. Außerdem möchte sie im Beschluss ausdrücklich aufgenommen haben, dass die Verwaltung sich verpflichtet, alle Betroffenen zu beteiligen.

Frau Hecht stellt fest, dass heute Abend mehrmals von ihr, Bürgermeister Kurz und Stadtbaumeister Hirn betont wurde, dass über die Bücherei erst später endgültig vom Gemeinderat beschlossen wird. Dies wird auch im Protokoll so festgehalten und muss deshalb nicht in den Beschluss aufgenommen werden. Selbstverständlich werden die Betroffenen zum gegebenen Zeitpunkt beteiligt.

Zu den von Stadträtin Madera angesprochenen Multifunktionsräumen erklärt sie, dass diese zum einen nachhaltig sind und dass es Bestreben der Stadt ist, keine unnötigen Räume zu schaffen.

Stadtrat Vater ist der Ansicht, dass dem Verwaltungsvorschlag entsprochen werden sollte. Über die endgültige Ausgestaltung wird man dann nach Vorliegen des Siegerentwurfs beraten und entscheiden.

Stadträtin Madera stellt den Antrag, über die Anregungen ihrer Kollegin Thaler zu beschließen.

Für Bürgermeister Kurz wird es so langsam lächerlich. Er lässt zuerst über den Beschlussantrag der Verwaltung abstimmen.

Der Gemeinderat fasst mit neun Ja-Stimmen, sechs Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen folgenden

### **B e s c h l u s s :**



STADT **AICHTAL**

1. Der Inhalt der Auslobungsunterlagen des Realisierungswettbewerbs „Bildungscampus Weiherbach“ wird gebilligt.

2. Die Verwaltung wird beauftragt die weiteren notwendigen Maßnahmen zur Durchführung des Wettbewerbsverfahrens in die Wege zu leiten.

Damit ist der Beschlussantrag der Verwaltung angenommen und eine Beschlussfassung über den Antrag von Stadträtin Madera nicht mehr notwendig.